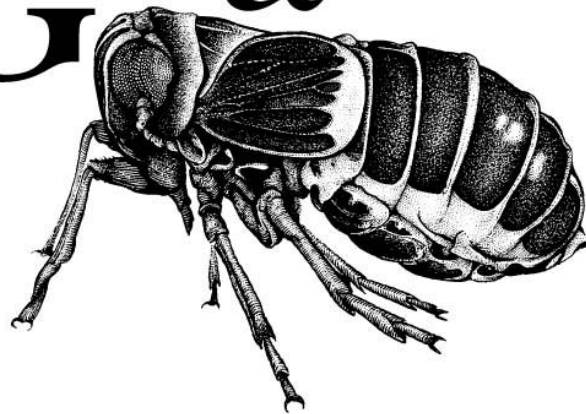


Abstracts

D
GaaE



**Entomologentagung
vom 21.–24. März 2011 in Berlin**

Tagungsleitung und Organisation

Hannelore Hoch
Roland Mühlethaler
Stephan Blank
Holger Dathe

museum für naturkunde 
SENCKENBERG
world of biodiversity



Veranstalter : Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie

Section 15 - Poster O-07

Populationsdichten von *Dibrotica v. virgifera* und *Ostrinia nubilalis*, das Spektrum der *Fusarium* spp. und die Mykotoxinbelastung im westrumänischen Maisanbaugesamt unter Berücksichtigung der Fruchtfolge

S. Dinnesen, C. Büttner, M. Goßmann, H. E. Hummel, C. Ulrichs & T. Nedelev

Die durch *Fusarium* spp. verursachte Wurzel-, Stängel- und Kolbenfäule bei Mais führt durch mögliche Mykotoxinbelastungen des Erntegutes neben einer Ertragsreduzierung zu einer Gesundheitsgefährdung für Mensch und Tier. Schadinsekten können dabei durch ihre Fraßtätigkeit Eintrittspforten für Pilzsporen schaffen und so zur Verbreitung und weiteren Infektionsquellen von *Fusarium* spp. in der Pflanze führen. Hierzu wurde in der westrumänischen Region Banat 2009 an vier verschiedenen Standorten (Şag, Gottlob, Variaş, Şiştarovaţ) und insgesamt sieben Maisfeldern mit unterschiedlicher Fruchtfolge der Einfluss der Fruchtfolge und unterschiedlicher Populationsdichten der bedeutenden Schadinsekten *D. v. virgifera* und *O. nubilalis* auf das Auftreten von Kolbenfäulesymptomen, die Befallshäufigkeit der *Fusarium*-Arten und die Mykotoxinbelastung von Körnerproben untersucht. Das anhand morphologischer Merkmale identifizierte Spektrum an *Fusarium*-Arten bestand dabei vorwiegend aus *F. subglutinans*, *F. proliferatum* und *F. verticillioides*. Vereinzelt konnten auch *F. lateritium* var *lateritium*, *F. semitectum* var *majus* und *F. sporotrichoides* nachgewiesen werden. In den untersuchten Körnerproben konnten dabei keine Mykotoxinbelastungen nachgewiesen werden. Die höchste Symptomausprägung von Kolbenfäulen bei erhöhten Fraßschäden konnte an zwei Standorten in einer Weizen-Mais-Fruchtfolge nachgewiesen werden. Hier wurden dabei auch die höchsten Populationsdichten der Schadinsekten ermittelt. Insbesondere die Populationsdichten der adulten *D. v. virgifera* waren an allen Standorten und Fruchtfolgen, bis auf eine Gerste-Mais-Rotation am Standort Variaş, konstant hoch. Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass das Auftreten von Kolbenfäulesymptomen weitgehend von den klimatischen Einflussfaktoren bestimmt wird, aber Fraßschäden einen verstärkenden Einfluss auf die Symptomausprägung haben. Ein Einfluss auf die Mykotoxinbelastung konnte dabei aber nicht festgestellt werden.

Sven Dinnesen, Humboldt Universität zu Berlin, Deutschland, sven@dinnesen.de (Presenting Author)